

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
F. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Lohbühl", Danzig
Hauptgeschäft: Postfach 10, Nr. 740.

Wöchentlich 6 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags.
Schließzeit: 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Belegprobe von 2 Wochen 94 Pf., für einen Monat RM. 2.—, ein-
jährlich 20.00. Durch die Post bezogen RM. 2.30, postfrei 30 Pf. Belegprobe, einzeln
nummern 10 Pf. — Belegproben nehmen erst bei Verlag, die Ausgabestellen, die
Lager- und alle Verkaufsstellen. — Die Belegprobe wird rechtzeitig keinen Anspruch
auf Rückzahlung des Belegpreises.

Bezugspreise: Ein Millimeter 20 bis 25 Millimeter breiten Spalte im Haupttext Grund-
preis 7 Pf., für 10 Millimeter breiten Spalte im Textfeld 10 Pf., sonst laut Preisliste Nr. 6.
Nachträge nach Preisliste Nr. 6. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und
Wochen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 3/4 Uhr vormittags.
Bestellen Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage empfangen werden.

Nr. 183.

Dienstag, 8. August 1939.

87. Jahrgang.

Unerträgliche Herausforderung!

Polen droht mit der Beschießung Danzigs. — Der polnische Chauvinismus hat das Gefühl für die tatsächlichen Machtverhältnisse völlig verloren. — Deutschland läßt sich nicht endlos provozieren.

Gipfel der Unverschämtheit.

Berlin, 7. Aug. Bei der Kommentierung der kürzlichen Rede des polnischen Marschalls Rydz-Smigly schreibt am Montag der "sondermalige" "Gazeta", wenn die Behörden der freien Stadt Danzig Polen vor eine vollendete Tatsache zu stellen beabsichtigten, dann würden die polnischen Geschäfte dorthin und trotz der Weigerung, die die polnische Nation für die alten Mauern Danzigs hege, die mit der Geschichte Polens so eng verbunden seien.

Diese Meldung einer polnischen Zeitung, die wohl ihrer politischen Stellung nach sehr weit rechts steht, sich aber in der Sprache bisher um eine gewisse Mäßigung bemüht, ist der Gipfel der Unverschämtheit, die sich die polnische Presse in ihrer Auseinandersetzung mit Deutschland bisher hat zuzulassen kommen lassen. Die Weigerung ist ein Beweis dafür, daß es keine Kräfte in Polen gibt, die in ihrem blindwütigen Haß gegen alles Deutsche an solchen schon morgen loszulassen möchten — wenn sie es doch nicht in letzter Minute vorziehen sollten, beim unangenehmsten, großsprecherischen Dummstutzen aufhören zu machen. Die offene Bedrohung einer deutschen Stadt mit Beschießung ist selbst in der heutigen aufgereizten Zeit ein einmaliger Vorgang, auf den die entsprechende Antwort erteilt werden muß. Der verpöhlene "Schuß" und die vermeintliche Hilfe des neuen englischen Fremden (und wohl auch Chamberlains fürstliche Feststellungen von der polnischen "Beherrschung" und haarscharfen "Weisheit") haben Polen jedes Maß bei der Beurteilung der tatsächlichen Machtverhältnisse verloren lassen. Die Polen wollen eine deutsche Stadt überfallen. Sie wissen, daß sie dadurch Deutschland zum Handeln zwingen, aber sie haben offenbar ganz vergessen, daß ihr englischer Freund, General Ironside, seinen Aufenthalt in Polen abbrach, weil er sich in zwei Tagen hinsichtlich von der unzulänglichkeit der polnischen Rüstungen überzeugen konnte. Aber macht nichts — Danzig soll besessen werden. Dieser neueste polnische Ausfall gibt Gelegenheit, den Polen mit aller nur denkbaren Schärfe zu sagen, daß Deutschland sich nicht anbremsen lassen wird. Die polnische Kanoniere ihrer "ritterlichen Aufgabe" der Beschießung einer friedlichen Stadt unterliegen würden, müßten sie sich mit der deutschen Wehrmacht auseinandersetzen, die ein solches Vandalentum ganz gewiß nicht tatenlos hinnehmen würde.

Es liegt nahe, in diesem Zusammenhang kurz noch einmal auf die Sonntagrede Rydz-Smiglys, des Marschalls von Polen, zurückzukommen. Er hat sich wieder in Ermangelung besserer Argumente der These von der angeblichen wirtschaftlichen Lebensnotwendigkeit, die Danzig für Polen besitzt, bedient, wobei er diesmal die Formulierung benutzte, Danzig als "Lunge Polens" zu bezeichnen. Auch er hat wieder die Versicherung der friedlichen polnischen Absichten abgegeben. Auf diese Punkte braucht nicht näher eingegangen zu werden. Hierzu ist von deutscher Seite das Nötige oft genug gesagt worden. Weit interessanter aber als das, was Rydz-Smigly in Krakau sagte, erscheint nach der Auffassung maßgebender Berliner Kreise, das, wovon er nicht sprach. Als Polens Legionäre vor 25 Jahren unter Pilsudski in den Krieg zogen, handelte es sich für diese kleine Schar in der Tat darum, zunächst mit Hilfe der beiden Armeen der Mittelmächte die Befreiung Kongress-Polens vom Joch des mit den beiden Weltmächten verbandenen Russlands zu vollziehen. Am die Befreiung polnischen Bodens ging es damals. Niemand wird wohl glauben, daß jene polnischen Legionäre von den Mittelmächten als Mitkämpfer aufgenommen worden wären, wenn sie das Ansehen gestellt hätten, später auch eigenes, den Mittelmächten gehörendes nichtpolnisches Gebiet, zu erhalten. Als dann aber die Befreier Polens nach vier Jahren Opfer erbitzelter russischer Gegenangriffe zur Wiedereroberung des neuerworbenen Bodens abzurufen zu haben, da fanden sich die Hünen des Schlachtfeldes ein. Es war dies jene polnische Gruppe — Pilsudski gehört nicht zu ihr — die dem einstigen Befreier ihre Tat damit quittieren, daß sie sich von den Siegermächten ohne Berücksichtigung des Selbstbestimmungsrechtes fremdes Eigentum — heute "Lunge des polnischen Wirtschaftskörpers" genannt — überantworten ließen. Das vergah freilich der polnische Marschall in Krakau zu erwähnen.

Danzigs Antwort überreicht.

Danzig, 7. Aug. Die Pressestelle des Senats teilt mit: Die Danziger Regierung hat am Montag dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen die Antworten in der Angelegenheit der Tätigkeit der polnischen Zollkontrolleure und der im Zusammenhang damit ergangenen ultimativen Drohungen Polens überreicht. Nachdem heute die polnischen Zollkontrolleure gemäß der Ankündigung in der ultimativen polnischen Note in Uniform und Heafranz zum Dienst erschienen waren, werden sie von morgen ab, wofür gewisse Anzeichen sprechen, wieder in Zivil erscheinen.

Direkte Gefahr für den Frieden Europas.

Unabwender Zustand täglicher Kriegserklärungen untragbar! — Polen legt bewußt Jähndoff an ein Pulverfaß! — Der "Danziger Vorposten" antwortet auf die polnische Kriegsdrohung.

Warnung an Warschau.

Danzig, 8. Aug. (Hauptmeldung) Der "Danziger Vorposten" bricht sich mit den Ausstellungen des "Gazeta" und schreibt: Seit Wochen werden allseitig Kriegserklärungsdrohungen gegen Danzig ausgeföhrt, so daß die beherrschende Bevölkerung sich angesichts der dauernden Ankündigungen, trotz ihrer völlig gesunden Verden durch den vorerzählten Kanonendonner des polnischen Kriegsalarms jeden Tag beim Aufstehen am Morgen mit neuer mit der Frage beschäftigen muß, ob die kriegerischen polnische Soldateska nicht über Nacht den Überfall auf Danzig gewagt hat.

Dieser unabwender Zustand der täglichen Kriegserklärungen — und als solche müssen die Ausföhren des "Gazeta" bewertet werden — ist für uns Danzianer untraglich und kann auf keinen Fall länger von Danzig hingenommen werden.

Wir haben Geduld und Großmut genug aufgebracht und bisher so getan, als ob wir die polnischen Kriegsdrohungen nicht hörten. Man kann aber nicht verlangen, daß wir den Mund verschließen, wenn eine erneut zu nehmende Warschauer Zeitung im Anschluß an eine Rede des polnischen Armeegenerals ankündigt, Danzig soll besessen werden. Wir haben die unverschämtesten polnischen Redensarten bisher nur als die unverschämtesten und Großen machen herabsetzt. Wir haben insoweit aber feststellen müssen, daß die in der ganzen polnischen Öffentlichkeit ausströmende Eroberungs- und der Eifer, das Reich und Danzig in der unmittelbaren Nähe zu beschleunigen, eine direkte Gefahr für den europäischen Frieden darstellen. Wir halten es für unsere Pflicht, in diesem Augenblick der polnischen Kriegsdrohung nicht nur eine ernste Warnung auszusprechen, sondern auch die ganze Welt darauf hinzuweisen, daß von polnischer Seite der nachweislich bewußt und überlegt allseitig der Jähndoff an ein Pulverfaß gelegt wird, das jederzeit explodieren könnte.

Die unverschämte polnische Sprache und die Drohung mit polnischen Geschützen gegen Danzig, kann nur eine klare Antwort finden: Danzig hat sich — nachdem die militärische Eroberung der deutschen Stadt an der Weichselmündung von polnischen Politikern und Generalen drohend wurde — für eine Verteidigung eingerichtet. Noch niemand in der räumlichen und Kriegserinnerungsreichen Geschichte der

Danzigkeit hat ein polnisches Soldat den Boden Danzigs betreten. Selbst als ein polnischer König, Stephan Batorz, mit seinem Heer Danzig belehen wollte, blieb er als Flüchtling vor den Toren. Dieses geschichtliche Ereignis löst dem kriegerischen polnischen Volk zu denken geben. Danzig hat sich nicht nur aus eigener Kraft für die militärische Verteidigung eingerichtet, sondern weißlich im Schutz des starken Großdeutschen Reiches und der einstweiligen deutschen Wehrmacht. Der polnische Kriegssolarm darf in Zukunft nicht unangeführt am Jägerstandort der europäischen Politik schweben. Die Danziger haben es satt, in dauernder Bedrohung zu leben; sie wollen die Augen einer großen Öffentlichkeit auf das machtkräftige Kriegsspiel lenken, das Warschau seit Wochen in Szene setzt hat.

Die Berlogenheit des britischen Imperialismus

Einseitige Amerikaner demaskieren die wahren Ziele der Einkreisungspolitik.

New York, 7. Aug. Das Danzig-Problem steht seit der Vertagung des Kongresses wieder im Vordergrund des amerikanischen Interesses, wobei es neben zahlreichen anderen wirtschaftlichen und politischen Fragen in den öffentlichen Diskussionen und Artikeln auch nicht an einseitigen Stimmen fehlt, die in der Haltung Englands lediglich einen bescheidenen Vorwand zur Tarnung der wahren britischen Absichten sehen.

So schreibt Colliers am Montag in dem Hauptblatt "Journal American", England wolle anscheinend einen Krieg heraufbeschwören, um die Küstendörfer der deutschen Stadt Danzig ins Reich zu verwickeln, genau so, wie es im vergangenen September in Gemeinschaft mit Frankreich des Substantenproblems wegen Europa denkwürdig in einen Krieg geführt habe. Der Verfasser des Artikels fragt in diesem Zusammenhang, was die Weltmeinung wohl sagen würde, wenn Deutschland England mit Krieg bedrohte, oder wenn Japan oder Indien zu befehren, oder wenn Japan die Vereinigten Staaten von Nordamerika anzugreifen drohte, wenn die Vereinigten Staaten den Philippinen nicht sofort die volle Unabhängigkeit gewährten. All das unaufrichtige Ge-

Polen heßt weiter.

* Die polnischen Regierungskreise haben in den letzten Tagen, wie aus den Meldungen des Auslandes immer deutlicher wird, einige Kernzentren durchgemacht, die beachtenswerte Schlüsse auf ihren politischen Gesundheitszustand erlauben. Die völlig unerschütterliche Panikmache, die am Wochenende von dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig, Minister Chodacki, ausging, versetzt sich auf Grund halbförmiger Gerüchte zu einem erneuten Schwanstanz ultimativ in der Drohung, die insoweit von dem Danziger Senat gebührend gekennzeichnet worden sind, aber von Anfang an als eine ganz unverantwortliche polnische Unverschämtheit von allen maßgeblichen Danziger Stellen empfunden wurde. Wenn es zunächst schien, als ob Art und Tenor dieser erregten Auseinandersetzungen dem diplomatischen Vertreter Polens in Danzig zur Last zu legen waren, so eröffneten sich aus Auslandsmeldungen weitere Perspektiven, die diese Angelegenheit in ein reichlich merkwürdiges Licht rücken. Aus Berichten englischer Blätter geht eindeutig hervor, daß alle politischen "Judungen" Polens in dem letzten Tagen telephonisch auf dem Wege über den britischen Botschafter in Warschau mit dem Londoner Foreign Office durchgesprochen wurden. Diese englische Einflußnahme erstreckte sich, wie man hört, auch auf den Wortlaut der Krakauer Rede des Marschalls Rydz-Smigly, mit militärischer Zungenkraft Danzig erneut als Lunge eines größeren Polens in Anspruch nahm. Das Wort vom größeren Polens sprach zwar der Marschall selbst nicht unmittelbar aus. Dafür wurde es schriftlich in einer großen Erklärung des Armeepolizeur General Sosnowski formuliert, der bereits von einer Fortsetzung des Warschauer der polnischen Regionäre, angeblich nicht nach Osten, sondern nach Westen, muntelt.

Sollt noch schlimmer als diese papiernen Drohungen oder Redereien, die ihren Höhepunkt jetzt mit der unerhörten Drohung von der Beschießung Danzigs erreicht, ist der herbercheitliche Terror, der auf aufgeschleppten Elementen in allen Teilen des Landes gegenüber Deutschen ausgeübt und täglich gesteigert wird. Trotzdem müssen diese Dinge immer wieder auch von deutscher Seite unter die Lupe genommen werden. Ganz zweifellos nämlich steht in ihnen System. Immer wieder suchen die Polen durch Stacheln und plätschige Quersprüche jenen Ball der deutschen Kugel, der für sie unüberdringlich und bis in ihre Nachtruhe hinein bedrohlich ist, zu durchdringen. Sie wollen Entschlüsse machen, provozieren, aber zum mindesten die Richtung künftiger deutscher Entschlüsse "abhören". Auf der anderen Seite beschäftigen sie die Erzeugung bestimmter Schockwirkungen in London. Da sie trotz des Blantfords von Chamberlain nach wie vor die Unsicherheit der britischen Außenpolitik und die Gefahren eines plötzlichen Wetterwechsels befürchten, suchen sie in dem Kleinrieg mit Danzig gewissermaßen auszuprobieren, bis zu welchem Explosionspunkt sie das britische Außenamt mit sich reißen können. Hinzu kommt die polnische Verzerrung über die bisherige Nichtbeteiligung der unerschütterlichen Großmacht Polen an den Moskauer Besprechungen. Auch in dieser Richtung könnte eine neue Verhärtung zwischen Danzig und Warschau die Unterstützung der Forderungen des polnischen Generalstabes dienen, im Kram mittun zu dürfen. Alles dies kommt also zusammen, um die vorhandene und geplante Erregung in Polen zu beleuchten. Und man tut gut, diesen gesamten politischen Komplex in ein zu sehen, um nicht durch weitere Vorstöße in den nächsten Tagen, wie sie sich in der Auslandspresse bereits ankündigen, überfallen zu werden.

Interessanterweise findet das neue diplomatische und politische Spiel Polens auch jenseits der deutschen Grenzen gleichfalls eine gewisse und keineswegs unrichtige Beachtung. Nämlich ist auch Herr Pétain in Paris hellhörig geworden. Er fühlt instinktiv, daß Polen an der Kette reißt, an der Chamberlain seinen aufgereizten Garantiestand zur Vermeidung weiteren Unheils halten möchte. Dieser Selbsthandlungsverlangen, diesem gefährlichen Hunger nach weiterer Unruhe ist aber der französische Durcheinander einerschenken. Er wittert ein Mißverhältnis zwi-

schwach über die sogenannte Unabhängigkeit kleiner Staaten sei nur Scheinlei zu Verhinderung macht politischer Absichten.

Im "Gaelic American" unterzieht der Leitartikler des Blattes die hinterhältige englische Außenpolitik einer heftigen Kritik. Er weist darauf hin, daß in Danzig neben 16 v. H. Deutschen auch 2000 Polen leben, ebenso wie in New York einige Chinesen. Es würde aber niemand einfallen, New York als eine chinesische Stadt zu bezeichnen, und die New Yorker Chinesen träumten auch nicht davon, daß New York jemals ein Teil Chinas werde. Wenn man behauptet, daß Danzig wirtschaftlich von Polen abhängig ist, dann ist Danzig wohl in erster Linie zur Entschärfung über diese Frage heranzuführen. Polen würde sich doch nicht nicht ein, daß Danzig für eine politische Sicherheit Polen brauche. Der Verfasser läßt sich keine Verbindungen mit Worten der Sympathie für das polnische Volk, aber auch mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß Polen Frieden und Sicherheit finden möge, bevor es sich die Finger verbrennt, indem es Kaskaden aus dem Feuer hole, um "der Welt den britischen Imperialismus zu erhalten".



General Ritter von Epp in Dresden. Am Samstag stattete der Schirmherr der Deutschen Kolonialausstellung 1933 und Bundesführer des Reichskolonialbundes, Reichshatthalter Ritter von Epp, der Kolonialausstellung in Dresden einen Besuch ab und begrüßte alte, verdiente Kolonialkämpfer. Hinter von Epp Reichshatthalter Rutschmann. (Scherl-Wagenborg, M.)



General Ritter von Epp in Dresden. Am Samstag stattete der Schirmherr der Deutschen Kolonialausstellung 1933 und Bundesführer des Reichskolonialbundes, Reichshatthalter Ritter von Epp, der Kolonialausstellung in Dresden einen Besuch ab und begrüßte alte, verdiente Kolonialkämpfer. Hinter von Epp Reichshatthalter Rutschmann. (Scherl-Wagenborg, M.)

Die Deutsche Dtmesse

wird von Reichswirtschaftsminister Funk eröffnet. Königsberg, 7. Aug. Die diesjährige Deutsche Dtmesse, die in den Tagen vom 20. bis 23. August in Königsberg stattfindet, wird in ihrer Bedeutung besonders durch den Besuch des Reichswirtschaftsministers und Reichsbankepräsidenten Funk unterstrichen. Er wird sie als Vertreter der Reichsregierung eröffnen.

Wie erinnerlich, benutzte der Reichswirtschaftsminister die Eröffnung der vorjährigen Dtmesse zur Abgabe einer wichtigen wirtschaftspolitischen Erklärung. Er stellte den politischen Kredit der Weimarer Republik als zentrale Aufgabe von den internationalen Wirtschaftsbeziehungen auf der Grundlage der natürlichen Produktionsergänzung gegenüber. Die Richtigkeit dieser Auffassung bewies die Entwicklung des letzten Jahres, darunter als jüngstes Abkommen dieser Art der große Wirtschaftsvertrag mit Rumänien. Über die Bedeutung der Deutschen Dtmesse brachte der Minister damals zum Ausdruck, daß sie den Ausgangspunkt für die neuen Handelsbeziehungen Deutschlands in dem weiten Wirtschaftsraum des Ostens darstelle.

RdF.-Wagen für Rudolf Heß.

Der Reichsorganisationsleiter unterrichtete Rudolf Heß über aktuelle Fragen der Organisation der NSDAP.

München, 7. Aug. Der Stellvertreter des Führers der NSDAP empfing am Montag laut NSDAP Reichsorganisationsleiter Dr. Len zu einem Vortrag über aktuelle Fragen der Organisation der NSDAP im Braunen Haus in München.

Bei diesem Empfang übergab Reichsleiter Dr. Len dem Stellvertreter des Führers einen der neu fertiggestellten RdF.-Wagen. Der Stellvertreter des Führers, der sich alle technischen Einzelheiten des Wagens erläutern ließ, wird ihn selbst für einige Zeit erproben, um ihn dann einem verwundeten alten Kämpfer der Bewegung zu übergeben.

„Nachgangsritt auf Südoß-England.“

Herbstmanöver der britischen Luftwaffe beginnen. — Bomber an der Südküste ins Meer gestürzt.

London, 8. Aug. (Zusammenfassung). Die Herbstmanöver der britischen Luftwaffe werden am Dienstagabend um 8 Uhr mit einer kriegsmäßigen Übung beginnen, an der auch die Luftabwehr teilnimmt. Die Manöver dauern bis Freitagabend. Insgesamt sollen 1300 Flugzeuge eingesetzt werden, und eine Anzahl Bomber wird am Dienstagabend von Beauvais, 70 Kilometer von Paris, aus zu einem „Nachgangsritt“ auf Südoß-England starten. Zur Abwehr dieses „Nachgangsritts“ werden Luftabwehrkräfte, Sturzkampfbombardier- und Abteilungen des Bodenbewegungslagers in Tätigkeit treten. Gleichzeitig wird in 28 Grafschaften eine totale Verdunkelungsübung durchgeführt werden.

Ein Bomber der britischen Luftwaffe, der über der Südküste Übungsflüge ausführte, stieg am Montagabend bei nebligem Wetter gegen hügeliges Gelände, tödete beim Tiefflug eine Frau und stürzte schließlich in die See. Die dreiflügelige Besatzung kam ums Leben.

Vor wichtigen japanischen Entscheidungen.

Stellenaahme des japanischen Kabinetts zu der Entwicklung in Europa.

Der japanische Ministerpräsident hat für den heutigen Dienstag einen engeren Kabinettsrat einberufen. Die Beratungen werden der Entwicklung in Europa und den Konsequenzen, die Japan aus der derzeitigen internationalen Lage ziehen soll, betreffen. Nach Ansicht politischer und militärischer Kreise sollen namentlich alle Voraussetzungen für eine klare Entscheidung über die japanische Politik in Ostasien im Vordergrund stehen. Der Vizepräsident Kato, der die Beratungen leitet, hat es sich zum Ziel gesetzt, die Verhandlungen in Moskau hinsichtlich der von den Sowjets geforderten militärischen Garantien immer mehr über den europäischen Rahmen hinauszuweisen und schon heute eine Politik aufzugeben, die eine gemeinsame Front gegen die Antikominternmächte anstrebt. Auch Kabinettsrat habe durch die wirtschaftlich unbegründete Kündigung des Handelsvertrages eine Haltung erkennen lassen, die eine mittelbare Unterstützung der neuen Japan seriatim Politik der japanischen Demokratie bedeute.

Am Montag, weißlich von London, ergingene sich ein neuer Zwischenfall, der kaum zu einer Entspannung zwischen Japan und England beitragen dürfte. Zwei englische Dampfschiffe wurden bei einem Luftbombardement, das die japanischen Flieger durchführten, getroffen und brannten völlig aus. Der Sprecher der japanischen Armee erklärte hierzu, daß das Vorwissen bedauerlich sei, daß er jedoch noch keine Stellung dazu nehmen könne, da die näheren Einzelheiten noch fehlen. Die englischen Morgenblätter berichten ausführlich über die Schicksale der beiden britischen Schiffe. Aus ihren Meldungen geht hervor, daß die japanische Flotte sich für die in China anfallenden Briten sehr unangenehm auswirkt. Die englischen Morgenblätter in die Höhe und die Reaktionsmöglichkeiten schellen in der Kasse und die Reaktionsmöglichkeiten schellen in der Kasse und die Reaktionsmöglichkeiten schellen in der Kasse.

Zwischenmächte die Bemühungen, eine neue einseitige von den ringenden Mächten beobachtet werden, wenn man nicht auf diesen geistigen Kampf einbringen werden sollte.

So mühte sich mit der Erziehungsschicht des modernen Krieges auch die Kriegsgeschichte wandeln, nicht nur ihrem Inhalt nach, sondern auch in den Methoden. Die Grundlage für die Weltkriegsgeschichte blieb auch im Weltkrieg der „totalen Krieges“ eine politisch und militärisch gebaltene geschichtliche Gesamtbeurteilung des Verlaufes der Kriegshandlungen im großen. In ihr mußten die Gedanken der obersten Kriegsführung, ihre Pläne für die Gesamtführung der Operationen und deren fragestiller Ablauf zu Wort kommen. In trefflicher Form hat sich das Reichsarchiv in Koblenz — als ideale Fortsetzung der kriegsgeschichtlichen Abteilungen des in seinen historischen Arbeiten vorbildlichen Generalstabes der alten preussischen Armee — dieser Aufgabe gewidmet. Bereits 12 Bände des großen Wertes „Der Weltkrieg 1914 bis 1918“ liegen vor. Der erste erschien 1925, und seit 1926 erscheint für die letzten erschienenen Bände 10 und 11 die Gesamtübersicht für Krieg und Kriegsgeschichte. Im Auftrag des Reichskriegsministeriums, für Band 12 die Kriegsgeschichtliche Gesamtübersicht des Deutsches, von vornherein sollte es sich als notwendig heraus, wichtige Teilgebiete der Gesamtführung, zu bezeichnen die Kriegsführung, die Kriegswirtschaft und das Heilwesenbahnen, in Sonderbanden zu behandeln.

Im Hinblick auf den Gang der Entwicklung der gesamten, daß aus der Weltkriegsgeschichte heraus die Kriegsgeschichte der gesamten Nation umfaßt, eine angemessene Arbeitsteilung eintreten lassen zu müssen. Militärisch hat das dazu geführt, daß die Pläne, besonders die so überaus wichtige Teil, in ihren Arbeitsgebieten darauf abzielt, was dem Krieges bedient hat, dient und in Zukunft dienen wird. Eine völlige Unterbrechung sämtlicher Wissensgebiete unter den jüngsten und höchsten, die Kriegsgeschichte rein kriegerischer Bedeutung besitzt, dabei nicht einzutreten, und jede militärische Disziplin besitzt ihren Eigenwert.

Wen die Einzelgebieten der bisherigen Weltkriegsgeschichte kann hier nicht die Rede sein. Aber wir sind uns klar über die Notwendigkeit, daß sie die wichtigsten, mit so schweren, die Kriegsgeschichte der Kriegsgeschichte und die Kriegsgeschichte der Kriegsgeschichte, die nach uns kommen, zur Lehre.

Der Höhepunkt der italienischen Manöver.

Voller strategischer Erfolg der Ro-Armee.

Turin, 7. Aug. Obwohl die Operationen in den großen norditalienischen Manövern noch bis zum Mittag dauern, haben sie bereits zum vollen strategischen Erfolg der Blauen Partei (Ro-Armee) geführt.

Die in der Frühe des Montags auf allen Fronten eingeleiteten Angriffe von Blau entwickelten sich planmäßig zur Vernichtung der gestellten Aufgaben: den eingedrungenen Gegner anzugreifen, schlagen und vernichten. Daran hat weder ein in der Nacht zum Montag unternommen roter Fliegerangriff aus Turin etwas geändert, noch der Verlust harter roter Geschwader, die Städte der Gegner im Reime zu erobern. Die Luftabwehr der Blauen Partei arbeitete vorzüglich.

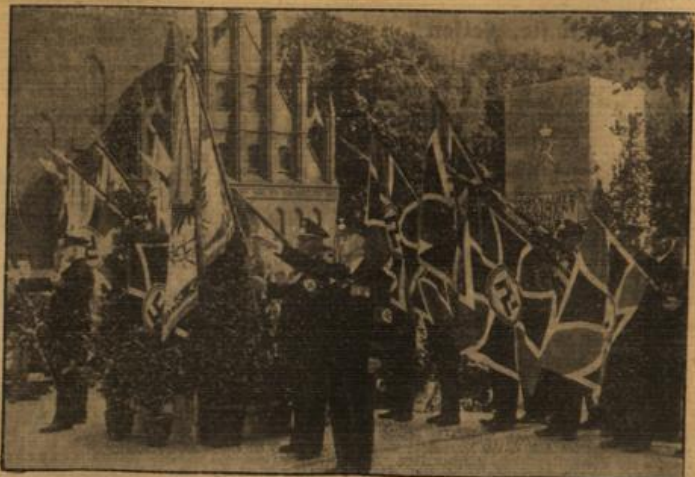
Der Hauptstoß wurde nach einhelliger Artillerievorbereitung an der Dorafront gegen den von den Roten besetzten Engpass San Ambrogio geführt, wo die motorisierte Division Ariete auf dem rechten Flügel, die gepanzerte Division Ariete in der Mitte und die schnelle Division Sabua auf dem linken Flügel den sich hart wehrenden Gegner in die Zange nahmen. Nach einer von der Division

Trieste unternommenen Überflügelungsaktion ging die gepanzerte Division Ariete zum Durchbruch gegen die roten Stellungen vor. Der Durchbruch gelang, so daß die rote Front aufgerollt werden konnte.

An der Chisonefront konnte die alpine Division Epina trotz schwerer Angriffsverluste die roten Stellungen aus Sula im oberen Doratal zurückwerfen. Ebenso gelang es der autotransportablen Division Sabua den im alten Grenzgebiet Celana stehenden Gegner reiflos aus seinen Stellungen zu vertreiben.

Von einem Beobachtungsstand an der unteren Dorafront, nahe dem Engpass San Ambrogio, wohnen der König und Kaiser, der Kronprinz sowie die Spitzen von Partei und Wehrmacht die ausfallenden Militärfaktionen und die in Rom aufgeführten Militär- und Luftabteilungen der Entwicklung des Endkampfes bei.

Am 8. August findet eine große Truppenparade vor dem König und Kaiser statt, bei der wahrscheinlich auch der Duce anwesend sein wird.



Danzig feiert das 250jährige Bestehen des Grenadierregiments König Friedrich I. Das Grenadierregiment König Friedrich I., dessen 250jähriges Bestehen gefeiert wurde, ist eines der ältesten preussischen Regimenter und hat über 100 Jahre lang in Danzig in Garnison gelegen. Bei den Feiertagsfesten waren führende Männer der Partei und der Danziger Regierung sowie eine Abordnung des Traditionsstreifens vertreten. An der Feiertagsfeier am Sonntag des Regiments nahm eine Ehrenmusik der Schulpolizei mit der alten tuchreichen Fahne des 2. Bataillons, die in der Johanneskirche in Danzig aufbewahrt wird, teil. (Weißbild, R.)

Kraftfahrer fährt in Straßenbahn.

Wieder ein schweres Verkehrsunfall durch Verstoß in Wien.

Wien, 7. Aug. Zu den gemeldeten Verkehrsunfällen des Samstags und Sonntags in Wien kommt nun noch ein weiteres schweres Verkehrsunfall hinzu, dem abermals drei Menschenleben zum Opfer fielen.

Gewittersturm über dem sudeten-deutschen Riesengebirge.

Hunderterte von Häusern beschädigt. — Mehrere Verletzte.

Hohenelbe, 7. Aug. Am Sonntag gegen 14 Uhr erlebten die Bewohner des sudeten-deutschen Riesengebirges ein schweres Unwetter, das erheblichen Schaden anrichtete.

Das Unwetter wütete nur eine Viertelstunde lang, aber diese kurze Zeit genügte, um unermeßlichen Schaden anzurichten. In Hohenelbe wurden zahlreiche Dächer beschädigt und teilweise abgedeckt.

Die Straße von Hohenelbe nach Spindelmühle war bis 19 Uhr für jeglichen Verkehr gesperrt, weil der Sturm ganze Schotterbahnen umgewälzt und auf die Straße geschleudert hatte.

In den benachbarten Gebirgstälern sind fast alle Häuser schwer beschädigt worden. In Langenau wurde ein Mann von einem stürzenden Baum getroffen und in schwererem Zustand in das Hohenelber Krankenhaus gebracht.

Überall wurden die Feuerwehren und die SA alarmiert, die in angelegtester Arbeit die Straßen für den Verkehr wieder frei machten.

Wissen Sie schon...

... daß man Japaner-Eier im Flugzeug von London nach Melbourne brachte und sie drüben von Perlhühnern ausbrüten lassen will, weil die Japaner in Australien nicht heimlich sind?

... daß der Rajah von Ratapur (Indien) in der Nähe seiner Residenz eine Baramide nach ägyptischem Muster, und zwar nur durch Elefanten und Arbeiter aufbauen lassen will?

BAHNHOFSTRASSE. Moderne Brief- u. sämtliche Haushalt-Papiere, Glückwunschkarten für alle Gelegenheiten finden Sie bei K. Bettig, Bahnhofstraße 9

Bei Tag u. Nacht Auto-Ruf: 59311. Automobil - Centrale Bahnhofstraße 27

Geschenke für alle und jeden Zweck vom Zauberkönig ELLENBOGENGASSE

Gertrud Binner Nachf., Ellenbogengasse 2 am Adolf-Hitler-Platz. Strümpfe, Wäsche, Trükkagen, Herrenartikel stets in großer Auswahl

Müller u. Co. Das Haus für bequeme Qualitätsschuhe

Spezial-Fischhaus. Absolut leistungsstähiges Fachgeschäft!

Fahren-John. Ordensdekorationen

Tafelfuß Binden. Neuanfertigung, Reparaturen

Gute Zigarren finden Sie immer bei Gebrüder Göbel, Oranienstraße 45, Marktstraße 8

SCHMIDT. Gebrachte Möbel. Ankauf - Verkauf. Telefon 22739

Alpina-Uhren, Schmuck. Brauckmann jetzt am Mauritiusplatz

MAURITIUSSTR. Zigarren. Zigaretten Tabake in altbekannter Güte! Zigarren-Keller Mauritiusstraße 1

Zimmermann & Co. Fahrräder, Motorfahrzeuge, Nähmaschinen, Ersatzteile und Gummi-Großlager. HOSEN FÜR JEDEN ZWECK SACCOS IN VIELEN FARBEN MÄNTEL FÜR DEN ÜBERGANG. HEINRICH DAUERNHEIM

Tapetenhaus Gerhardt. Mauritiusstraße 5. Telefon 252 65

Porgine-Jobbold. Das Fachgeschäft für Büro - Schule - Haus. Mauritiusstraße 5 - Ruf 22224

Deuser-Schuhe. die beliebten Fabrikate. Mauriliusstr. 9, neb. Vereinsbank

Beinfuruban-Guß. Ankauf - Verkauf. Mauritiusstraße 16

GOLDGASSE. Bewährt und bekannt sind seit 40 Jahren meine ausgezeichneten Rhein-, Mosel-, Rot-, Süd- u. Schaumweine, Weinbrände, Liköre u. sonst. Spirituosen in allen Preislagen. WEINHANDLUNG ROESSING. Fernruf 22258. Goldgasse 2

Versuchen Sie das reine Roggenbrot aus der BÄCKEREI WEYGANDT. Inh. Eugen Arnold - Goldgasse 5

J. Herrchen DAMENMODEN. Maß-Anfertigung - Jackett - Mäntel und Gesellschaftskleidung. Goldgasse 19 - Ruf 26258

HÄFNERGASSE. VORZÜGLICHEN TEE IM KURVIERTEL? SIMON. HÄFNERGASSE 5

LANGGASSE. Krawatten. C. Wimpfisinger Nachf. Langgasse 42 (Hotel Adler)

Neues Schaufenster unserer Stadt! von Den

WEBERGASSE. Frigidaire Generalvertretung gewerblicher Kühlanlagen und Schränke. Hans Stück Webergasse, Ecke Häfnergasse Ruf 28951

Schmuck-Kästchen. FÜHREND IN MODISCHEM SCHMUCK. DAUERWELLEN WIENHOLT

Eulitz & Koch. Inh. Arthur Eulitz. Immobilien • Hypotheken • Vermietungen. Webergasse 10. Telefon 20600

Radio M. Kohle. Das Fachgeschäft für Radiotechnik Reparaturen u. Antennenbau. Tel. 20012. Webergasse 22

Bandagen | Gummi-Strümpfe Einlagen. Zu all. Kassen zugelassen. Max Symank

Leopold Gilmann | Mützenmachermeister Hüte | Mäntel | Militär-Effekten | Kürschnerei. Brot- u. Feinbäckerei • Qualitäts-Backwaren. Fritz Limburg Nr. 54. Ruf 20273

MORITZSTRASSE. w. Ufab. Zenita - Uhren. Moritzstraße 1

Füchse. PELZ-Mäntel -Paletots. finden Sie preiswert. Kürschnerei Fr. Wagner. Moritzstraße 7. Fernruf 28905

HAUSER. Das Haus der guten Backwaren. Spez.: Schwarzbrot - nach Nordd. Art. Moritzstraße 8. Tel. 22667

Möbel-Kauf... Vertrauenssache. Möbel-Rheinheimer bedient Sie gut und berät Sie unverbindlich. Eheslandsdori, werden angehen. Moritzstraße 15

Besuchen Sie Café Schmitt. MORITZSTR. 22 AM GERICHT

Ihre Rauchwaren Ihre Zeitschriften kaufen Sie bei Wollmuffenfabrik gegenüber dem Gericht. Bilder - Scheck - Tausch

Ernst Traute. Herrenschneiderei. Moritzstr. 20 • Tel. 22913

MOBEL An- und Verkauf O. Rheinheimer jr. Moritzstraße 34

Meine Arbeit - meine Empfehlung. Feißmangal Moritzstraße 50. Wäsche wird abgeholt u. gebracht. Tel. 27031 - Käthe Neißendorfer

Gute Brennstoffe alle Sorten liefert Adam Stiller Söhne. Kohlenhandlung. Moritzstr. 50 - Tel. 28368

Die gute Schuhbesohlung seit 1902 Brill. Moritzstraße 60. Grabenstraße 20. Saalstraße 4. Interesse für Ihr Geschäft bringen Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt

MAUERGASSE. Betten Möbel. KRUMMECK

Gustav Fr. Götz. Bäckerei und Konditorei. Mauerstraße 19 / Ruf 22502. Spezialität: Wasserweck

NEUGASSE. Alle Sorten Körbe für die Ernte. Fritz Korn. Neugasse 18

Wiskoni für Wäscheausstattung und Monogramme. J. Busch. Neugasse 19

Böhlwani Biskui. seit 75 Jahren alle Backwaren stets frisch

Weiler & Co. Bestecke - Silberwaren Porzellan - Kristall

NERO STRASSE. Fach-Drogerie. Kochbrunnen. Rudolf Rieger / Nerostraße 6 am Kochbrunnen, Telefon 25582

RHEINSTRASSE. Wäsche / Wolle / Strümpfe Handarbeiten Handarbeitsgarne Napp. Rheinstraße 39 (nahe Luisenplatz)

Porgine-Jobbold. Ecke Luisenplatz. Büromöbel - Bürobedarf

Laba gefüllt - kaufe im Reform-Kräuterhaus Meyer. Rheinstraße 71

F. Gottwald. Fernsprecher 24751. Weine / Spirituosen

91. Biskui-Böfku. Alles für den Hausputz. SCHULGASSE. Café / Konditorei. Koch Schulgasse 8. Käse- u. Zwetschenkuchen

Heute morgen 8 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unsere geliebte Mutter

Frau Marie Berghäuser, Wwe.

geb. Haubrich
im 86. Lebensjahr.

Um stilles Gedenken bitten:
Frau Marie Kiesel, Wwe.
geb. Berghäuser
Frau Frieda Rößler, Wwe.
geb. Berghäuser
Willi Berghäuser
August Berghäuser u. Frau
Grete, geb. Tapfer
und 2 Enkel.

Wiesbaden, Bonn, den 7. August 1939.
Wellritzstraße 32

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 10. August, vorm. 10 $\frac{1}{4}$ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt. — Das Seelenamt ist am Donnerstag, vorm. 7 $\frac{1}{4}$ Uhr, in der Bonifatiuskirche.

Das Glück unserer Jugend
ist das Glück unseres Volkes!
Kämpfet mit für die Zukunft!
Werdet Mitglied der NSV!

AUTO-Verleih
Personen- und Lieferwagen
Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50, Tel. 25584

Am Sonntag entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden unser herzenguter Vater, Schwiegervater und Großvater

Georg Oppelt

im Alter von fast 63 Jahren.

In tiefer Trauer:
Albert Oppelt u. Frau
Lotte, geb. Hees
Heinrich Meyer u. Frau
Erika, geb. Oppelt
Alfred Rhode u. Frau
Emilie, geb. Oppelt
und 2 Enkelkinder.

Wiesbaden, den 6. August 1939.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 9. August, vormittags 9 $\frac{1}{4}$ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Die glückliche Geburt ihres Töchterchens
Seide

zeigen an

Berthold Röhr
und Frau Erna
geb. Behrens

Wiesbaden, den 6. August 1939

Stil-Möbel
I. verschiedenen
Holzarten zu
niedrig. Preisen
Möbel - Urban
43 Taunusstr. 43

**Gebt den
Tieren
öfters
Trinkwasser**

**Herrn-
Anzüge**

14.50

16.95 18.90

21.95 22.50

23.10

24.65 26.30

27.05 28.50

29.50 33.65

31.30

34.80 37.35

38.55 43.10

45.20

*Minim
Meisler*

Mainz

Quintins-
straße 12

Seiten-
straße
der
Schuster-
straße

Bis
12. August
durchgehend
geöffnet

*Dasi Woula bloß:
„Gef zu Noß“!*



schon wieder
diese Schmerzen!
-jetzt kaufe ich mir
aber zweckmässige
Einlagen
von

Stoß Nachs.
Taunusstraße 2

Seyb's Wanzentod verstarbt
seit 39 Jahren bestens bewährt.
Einfache Anwendung, Erfolg sicher.
Fl. von RM. 0,75, 1,50, Ltr. 7,50
Fachdrogist Seyb
Rheinstraße 101 — Fernruf 25468

Die neuen
**Rundfunk-
Geräte**
sind eingetroffen!

Radio-Seffler
Kirchgasse
22
Spezialist
für ungetriebene
Rundfunkgeräten

Werdet Mitglied der NSV.

Gerbetfälle in Wiesbaden.

Michael Kitzinger, 71 J.,
Kleiststraße 6
Charlotte Ehrlich, geborene
Heine, 42 Jahre, Hei-
belstraße 78
Georg Oppelt, 62 Jahre,
Dranienstraße 45
Maria Berghäuser, geb.
Haubrich, 86 J., Wellritz-
straße 32

Wiesbaden-Viebrich.
Katharina Klein, geborene
Schreiner, 59 J., Gant-
straße 209
Karl Trautmann, 79 Jahre,
Frankfurter Straße 98
Marie Dederhoff, 94 Jahre,
Rheingaultstraße 2

Plötzlich und unerwartet ist heute mein herzenguter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Göbel

Schmiedemeister
im 66. Lebensjahr sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Milda Göbel, geb. Matthes
Wilhelm Göbel u. Frau
Hildegard, geb. Haas
Hermann Göbel u. Frau
Franziska, geb. Schnatz
Marianne Göbel.

Wiesbaden, den 8. August 1939.
Gartenfeldstraße 45

Die Beerdigung findet am Freitag, den 11. August, 14.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Nachruf.

Allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Vereinsleiter und Ehrenvorsitzender

Georg Oppelt

am Sonntagfrüh nach kurzer schwerer Krankheit verschieden ist. Der Verein wird seinem lieben Entschlafenen ein ehrendes Andenken bewahren.
Wiesbaden, den 7. August 1939.

Der Vorstand
der Bayernvereinigung „Bavaria“
Wiesbaden.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 9. August 1939, vormittags 9 $\frac{1}{4}$ Uhr auf dem Südfriedhof statt. Um vollzählige Beteiligung wird gebeten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Tode unseres geliebten Verstorbenen

Philipp Mauer

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Albert für die trostreichen Worte, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Jägerstraße 25), den 8. August 1939.

Am Sonntag, den 6. August 1939, entschlief sanft und wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater

Michael Kitzinger

im Alter von 71 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Therese Kitzinger, geb. Schmitt
und Kinder.

Wiesbaden (Kleiststraße 6), den 8. August 1939.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. August 1939, nachmittags 2 $\frac{1}{4}$ Uhr auf dem Südfriedhof statt. Seelenmesse: Mittwoch 8 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche.

Statt Karten.

Am 7. August 1939 verstarb nach langer schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Gustav Heyelmann

Kaufmann
im 72. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Elsa Heyelmann, geb. Vollmer.

Wiesbaden, den 7. August 1939.
Abeggstraße 2.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.
Von Beileidsbesuchen bitte ich höflichst absehen zu wollen.

**TRAUER-
DRUCKSACHEN**

Trauermeldungen in Brief- und
Kartensform, Besuchs- und Dank-
empfangskarten mit Trauerand-
nachrufe und Grabreden, Gedenk-
blätter, Kreuzschleifendrucke
Schellenberg'sche Buchdruckerei
WIESBADENER TAGBLATT

Für die uns anlässlich des unerwarteten Ablebens unserer lieben unvergeßlichen Mutter erwiesene Anteilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Frieda Stücker
Elsa Bernhardt, geb. Stücker
Hugo Bernhardt.

Wiesbaden, den 7. August 1939
Waldstraße 60

